

SOLISTISCHE GEIGE

(Text: Wolfgang Bretschneider)

Im Stillen wollte ich mich schon verlieben.
Gestimmt war ich auf Dur. Mein Herz ist frei.
Doch dann hast du mir schonungslos beschrieben,
daß meine Stimmung nicht die deine sei.
Im Grunde sind zwei Menschen ein Orchester.
Am Anfang trifft man oft den falschen Ton.
Zur Meisterschaft brauchts mehr als 1 Semester;
viel Fleiß braucht man und Imagination.

Ein neuer Mensch gleicht einer neuen Geige,
man weiß am Anfang nicht was in ihr steckt,
es reicht nicht, wenn ich mich vor ihr verneige,
allein durch Übung wird sie ganz entdeckt.
Das neue Instrument muß man erlernen,
den wahren Klang entlockt man nicht sofort;
man fliegt auch nicht zum Mars und ander'n Sternen,
als triebe man ein wenig Freizeitsport.

Ich bin nur ich und keine Violine,
mein Herz schlägt seinen eignen harten Beat,
Und doch klingt in mir eine Kavatine
seit ich dich sah. Und es mich zu dir zieht.
Du ließest meine Saiten kurz erklingen,
dann tatst den Bogen du ins Futteral ...
Ich weiß es ja, man kann Gefühl nicht zwingen.
Leb wohl, du Lieb, vielleicht ein späteres mal!